

Hilfestellung für SchülerInnen nach einem ausserordentlichen Ereignis

Emotionale Befindlichkeit der SchülerInnen

Trauma und Trauer werden auf ganz verschiedene Weise bewältigt. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Reaktionen, solange sie nicht destruktiv oder re-traumatisierend sind. Schock, Angst, Traurigkeit, Schuld und Wut bei den Hinterbliebenen sind völlig normale Reaktionen. Verschiedenste psychische und physische Störungen (akute traumatische Belastungsreaktionen) können auftreten, verschwinden jedoch meistens nach einigen Stunden, Tagen oder Wochen wieder. Folgende Symptome sind bekannt: Flash-back (plötzlich auftretende, von starken Gefühlen begleitete Erinnerungsbilder), Alpträume, Schlafprobleme, Konzentrationsstörungen, Leistungshemmungen, Betriebsamkeit, emotionale Stumpfheit, Gleichgültigkeit, Teilnahmslosigkeit, Schreckhaftigkeit, Angst, Depression, Suizidgedanken, Essprobleme etc. Aber auch betont „lässiges“ oder „cooles“ Verhalten sowie unangepasste Reaktionen (lautes Lachen, Aggressivität, Renitenz) können Ausdruck von Betroffenheit und Spannung sein. Es ist wichtig, die intensiven Gefühle und Reaktionen zu thematisieren, Anteil zu nehmen und Hilfe bei der Bewältigung anzubieten resp. zu vermitteln



Praktische Bewältigung in der Klasse

Die direkt und indirekt betroffenen Klassen erhalten Zeitgefässe für die Thematisierung des Ereignisses.

SchülerInnen dürfen ihre Betroffenheit zeigen und sollen sich schriftlich oder mündlich äussern können.

Das Krisenbewältigungsteam beschliesst in Absprache mit einer Fachperson, ob, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt in der betroffenen Klasse ein Beratungsgespräch angeboten wird.

Angebote von spezifischen Hilfestellungen für einzelne SchülerInnen (Einzel-/Gruppengespräche)

Die SchülerInnen sollen keine Angaben gegenüber Pressevertretern machen, sondern diese an den Mediensprecher/die Mediensprecherin des Krisenbewältigungsteams oder an die Klassenlehrperson verweisen.

Ordnung und Rhythmus soll in die Klasse zurückgebracht werden. Es soll so bald als möglich zur Tagesordnung zurückgekehrt werden.